Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 120 (1978)

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Résumé

Les yeux de chiens sains ont été examinés histologiquement pour tenter de résoudre le problème de la disposition raciale et de la localisation spécifique de la kératite superficielle chronique. La cornée du chien berger allemand contient dans la région du limbe davantage d'eosinophiles que celle des autres races canines. Par ailleurs, on peut supposer que l'exposition de la cornée à la lumière au niveau de l'angle oculaire externe joue un rôle important.

L'auteur émet l'hypothèse qu'un processus immuno-pathologique déclenché par un effet lumineux est responsable de la pathogenèse de la kératite superficielle.

Riassunto

Sono stati studiati istologicamente gli occhi di cani sani al fine di risolvere il problema della predisposizione razziale e della localizzazione specifica della cheratite superficiale cronica. La cornea dei pastori tedeschi contiene, in confronto con le altre razze canine, una maggiore quantità di granulociti eosinofili nella regione del limbo corneale. Per la localizzazione specifica non si poteva trovare alcun indizio istologico. Peraltro si può supporre che la esposizione alla luce della cornea nella regione degli angoli laterali dell'occhio giochi un ruolo di rilievo.

Si propone l'ipotesi che il responsabile della cheratite superficiale cronica sia un processo immunopatologico scatenato dall'azione della luce.

Summary

Histological technique was used in examining the eyes of healthy dogs during an investigation of the breed-disposition and the special localisation of keratitis superficialis chronica. The cornea of the German Shepherd contains more eosinophil granulocytes in the region of the limbus corneae than that of other breeds. No histological explanation could be found for the special localisation, but a plausible inference is that exposure of the cornea to the light in the region of the lateral angle of the eye plays an important part.

A possible hypothesis is that responsibility for the pathogenesis of keratitis superficialis chronica lies with an immune-pathological process triggered by the influence of light.

Literatur

[1] *Ammann K.:* Hornhauterkrankungen beim Hund – vergleichend klinische Untersuchungen. Kleintier-Praxis *11,* 1–9 (1966). – [2] *Eikmeier H.* und *Manz D.:* Untersuchungen zur Eosinophilie des Hundes. Berl. u. Münch. tierärztl. Wschr. *78,* 134–136 (1965). – [3] *Jenny U.:* Erfahrungen mit der operativen Behandlung der Keratitis superficialis chronica des Deutschen Schäferhundes. Diss. Zürich 1972. – [4] *Steinfeld M.:* Untersuchungen über die Keratitis superficialis chronica des Deutschen Schäferhundes. Diss. Zürich 1967 und Zbl. Vet. Med., Reihe A, *15,* 1–16 (1967). – [5] *Ueberreiter O.:* Eine besondere Keratitisform (Keratitis superficialis chronica) beim Hunde. Wien. Tierärztl. Mschr. *48,* 65–78 (1961). – [6] *Ueberreiter O.:* Zur Frage der Ätiologie der Keratitis superficialis chronica der Schäferhunde. Wien. Tierärztl. Mschr. *58,* 323–328 (1971). – [7] *Verter W.* und *Schäfer M.:* Zur Bedeutung der Eosinophilie im Blutbild des Hundes. M'hefte für Vet. Med. *19,* 150–156 (1964). – [8] *Voigt A.* et al.: Klinische und experimentelle Untersuchungen zur Ätiologie der Keratitis superficialis chronica (Ueberreiter). Arch. Exp. Vet. Med. *20,* 259–273 (1965).

REFERATE

Dreissig Milliarden Franken für Insektenfutter?

(IC) – Pflanzen sind die Grundlage unserer Nahrung und des Futters unserer Haus- und Wildtiere, die uns ebenfalls Nahrung liefern. Schutz der Kulturpflanzen, aber auch gewisser Wildpflanzen vor ihren unzähligen Feinden ist deshalb oberstes Gebot, wenn die unaufhaltsam wachsende Menschheit ausreichend ernährt werden soll.

Aber auch aus anderen Gründen muss die Pflanzendecke der Erde erhalten bleiben. Ein Rückgang würde zu Versteppung und Wüstenbildung führen, die Sauerstoffproduktion ginge zurück, und katastrophale Klimaveränderungen träten ein.

Die wichtigen Feinde der Pflanzen

Von der Aussaat bis zur Ernte, vom Lagerhaus bis in die Küche machen uns Milliarden von Schädlingen unsere Nahrung streitig:

- Pilze, Bakterien und Viren, die bei den Pflanzen Krankheiten verursachen;
- tierische Schädlinge, vor allem Insekten, aber auch Milben, Würmer, Schnecken, Nagetiere und andere Arten ernähren sich von lebenden Pflanzen oder vom gelagerten Erntegut;
- Unkraut macht den Nutzpflanzen Konkurrenz um Standraum, Licht, Wasser und Nährstoffe.

Krankheiten, Schädlinge und Unkraut vermindern zusammen die möglichen Welternten um etwa 40 %. Dies entspricht der gesamten landwirtschaftlichen Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika.

200 Milliarden Franken gehen jährlich verloren

- Gleichviel Ratten wie Menschen!
  Laut Schätzungen der FAO zählt das Rattenvolk 4240 Millionen, was der menschlichen Erdbevölkerung entspricht. Um sich zu ernähren, fressen und verderben diese Nagetiere jährlich etwa 40 Millionen Tonnen Lebensmittel; damit rauben sie jedem Menschen ungefähr 11 kg Nahrung (in Entwicklungsländern sogar 30 kg).
- Ein Fünftel der kulturfähigen Gebiete unseres Planeten ist mehr oder weniger stark der Heuschreckenplage ausgesetzt; ein Schwarm von durchschnittlicher Grösse frisst täglich etwa 3000 Tonnen Pflanzenmaterial.

Der Gesamtwert der Verluste, die der Landwirtschaft jedes Jahr durch Krankheiten, Schädlinge und Unkraut erwachsen, kann auf etwa 200 Milliarden Schweizer Franken geschätzt werden. Die Insekten allein fressen für etwa 30 Milliarden Franken

Auszug aus «Landwirtschaft, Chemie, Nahrung» herausgegeben vom Informationsdienst und der Fachgruppe Agrarchemie der Schweizerischen Gesellschaft für chemische Industrie, 8035 Zürich.

Infochem Nr. 16

BUCHBESPRECHUNG

Hunde erziehen macht Spass. Für alle Rassen. Von *Tim/Marga Ruperti.* Albert Müller Verlag, Rüschlikon/Zürich-Stuttgart-Wien 1976. 140 Seiten, 50 Zeichnungen, Schutzumschlag. Fr. 19.80.

Das Buch ist nicht, wie andere Fachliteratur, knochentrocken und tierisch ernst geschrieben. Die Autorin weist zuerst auf die Probleme der Hundehaltung und Rassenwahl im allgemeinen hin und fragt den Leser eindringlich, ob er genug Nerven und Selbstdisziplin habe, um einen Hund zu halten und zu erziehen.

In einem zweiten Teil wird in einzelnen Lektionen der Werdegang zweier Hunde in leicht lesbarer und verständlicher Form aufgezeichnet. Der Boxer war während seines ersten Lebensjahres Herr im Haus und stellt seinen Besitzer deshalb vor erheblich größere Probleme als der Schnauzer, der schon in frühester Jugend spielerisch geschult wurde. Die beiden werden mit viel Liebe und einigen kleinen Tricks, die manchem zukünftigen Hundehalter besser helfen mögen als harte Strafen, zu sicheren und angenehmen Begleitern der Menschen erzogen.

Das Buch ist gewiss nicht für eingefleischte Kynologen gedacht, sondern für alle Hundebesitzer, die ihren Schützling selber erziehen wollen. Es hilft mit, das Denken und Fühlen seines Tieres zu verstehen und darauf aufbauend eine hundegerechte Erziehung zu erreichen.

E. Gitterle, Bern